

# Dr. Roger Green, Reformation bis zur Gegenwart, Vorlesung 8, Englische Reformation

© 2024 Roger Green und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Roger Green in seinem Kirchengeschichtskurs „Von der Reformation bis zur Gegenwart“. Dies ist die achte Sitzung, die englische Reformation.

Lasst uns beten, und dann beginnen wir.

Unser gnädiger Herr, wir halten zu Beginn einer neuen Woche inne, um dir zu danken. Zunächst danken wir dir für dich selbst und die Offenbarung deiner selbst in Christus und für den Dienst all dieser Erkenntnis durch den Heiligen Geist, nicht nur in unserem persönlichen Leben, sondern auch im Leben der Gemeinde. Dafür sind wir dankbar.

Wir danken dir für die Berufung, die du uns aus Gnade geschenkt hast, die Berufung zum Studium. Und wir beten, dass wir dieser Berufung treu, fleißig und achtsam folgen, denn dadurch ehren wir uns selbst und dich und festigen unsere Berufung. Dafür danken wir dir.

Zu Beginn dieser Woche wollen wir für die kommende Woche danken. Möge deine Gnade uns in allem, was wir tun, in vollem Umfang begegnen – sei es beim Lernen für Prüfungen, beim Lesen, beim Schreiben von Hausarbeiten oder einfach im Alltag hier in der Gemeinde. Wir beten, dass alles zu deinem Wohl und damit zum Wohl des Reiches Gottes geschieht.

Wir danken dir für die Entwicklung und Entfaltung der Theologie unserer Kirche im Laufe ihrer Geschichte. Wir danken all jenen, die sie so maßgeblich geprägt haben. Hilf uns, heute und in dieser Woche gute Lehrer zu sein. Wir beten mit den Studierenden, die sich auf die erste Prüfung in diesem Kurs vorbereiten. Wir beten dies freudig im Namen Christi, unseres Herrn. Amen.

Okay. Wir haben einen echten Gläubigen unter uns. Hey Grant, wie geht es dir? Wir haben nur einen, von dem wir sehen werden, wie es ihm heute geht.

Okay. Ach ja, noch eine kurze Ankündigung. Ich versuche, sie ans Ende zu stellen, damit ihr euch erinnert, aber gute Fragen gibt es am Freitag.

Also, Mittwoch, gib mir bitte noch etwas, mach einfach weiter so wie am ersten Tag. Am Freitag geht's dann richtig zur Sache, und am Montag ist die Prüfung. Noch ein kleiner Hinweis zu den Fragen am Mittwoch: Vergesst nicht den Artikel vom ersten Tag über die intellektuelle Anziehungskraft der Reformation, der auch auf eurem Leseplan steht.

Vergiss das also nicht, denn das willst du ja nicht verpassen. Das gehört zur Prüfung in der ersten Stunde. Okay.

Gut. Ich bin auf Seite 12 des Vorlesungsverzeichnisses. Falls es hilft: Wir beginnen jetzt mit einer neuen Vorlesung.

Wir haben übrigens die Reaktion der römisch-katholischen Kirche besprochen. Wir haben auch über diese drei Reaktionen gesprochen, von eher emotional bis hin zu besonnen. Anschließend haben wir die wichtigen Beschlüsse und Ergebnisse des Konzils von Trient erörtert.

Damit wären wir fertig. Dieser Stoff umfasst die Inhalte der ersten Vorlesungsstunde, also die ersten drei, die in den Klausuren behandelt werden. Der Stoff, mit dem wir jetzt beginnen, obwohl wir ihn planmäßig behandeln, ist nicht Teil dieser Klausur.

Alles, was Sie für Ihre Notizen in dieser Woche benötigen, ist also vorbereitet. Dies ist Vorlesung Nummer vier, mit der die zweistündige Prüfung beginnt. In dieser vierten Vorlesung geht es um die Theologie des Puritanismus, die Freikirchen und die Ausbreitung des Puritanismus in der Neuen Welt.

Wir werden also versuchen, diese Dinge umzusetzen. Ich habe hier eine Übersicht. Ich hoffe, sie hilft Ihnen.

Seiten 12 und 13. Es wird ziemlich kompliziert. Ich hoffe daher, dass Ihnen die Übersicht weiterhilft.

Ich versuche Ihnen das jetzt etwas genauer zu erklären, also diese Theologie des Puritanismus. Okay. Zunächst müssen wir uns die Religionsgeschichte Englands vor dem Puritanismus ansehen.

Wir werden Ihnen nun eine Einführung in all das geben. Daher hier einige einleitende Bemerkungen. Zunächst einmal möchten wir darauf hinweisen, dass es sich hierbei um einen Kurs in historischer Theologie handelt.

Wir werden im Kurs also untersuchen, wie sich Theologie in der weltlichen und der geistlichen Geschichte offenbart. Aber auch, welchen Einfluss die Theologie auf diese Geschichte hat. Es besteht also gewissermaßen ein Kreislauf, ein Wechselspiel zwischen Theologie und Geschichte. Alles schließt sich also im Kreis.

Das sollten wir also berücksichtigen. Beachten Sie außerdem, dass sich im Rahmen der theologischen Geschichte dieses Kurses – Christentum von der Reformation bis zur Gegenwart – die Orte und Schwerpunkte mitunter verändern und andere Orte die theologische Entwicklung maßgeblich prägen. Wir haben Luther in Deutschland

und Calvin in der Schweiz betrachtet; dies sind die zentralen Zentren der Reformation.

Nun wenden wir uns geografisch zu England, seiner Bedeutung und seiner Rolle in der Reformation. Darauf sollten wir besonders achten. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass es in dieser Vorlesung, insbesondere im Hinblick auf die vier Monarchen, die ich erwähnen werde, während der Reformationszeit in England einen ständigen Wechsel zwischen Katholizismus und Protestantismus gab.

Und dann könnte es wieder zum römischen Katholizismus zurückkehren und dann wieder zum Protestantismus. Aber es ist wie ein Pendel, das in dieser speziellen Geschichte ständig schwingt. Okay.

Noch etwas zu diesem ersten Punkt. Ich werde versuchen, diese Gliederung so übersichtlich wie möglich zu gestalten. Aber noch eine letzte Anmerkung zur Einleitung zu Punkt eins.

Vor der Reformation, die wir bisher untersucht haben, vor Luther und Calvin – und wir werden uns nun mit den Ereignissen in England befassen –, gab es in verschiedenen Teilen Europas eine vorreformatorische Bewegung. Für unsere Zwecke ist John Wycliffe die wichtigste Person dieser vorreformatorischen Phase, die den Weg zur Reformation ebnete. Hier sind die Lebensdaten von John Wycliffe.

John Wycliffe stand dem Ganzen zweifellos sehr kritisch gegenüber. Er führte vor der Reformation auch eine Protestbewegung in England an. Es gibt seine Lebensdaten, aber auch einen Titel, der ihm in der Kirchengeschichte verliehen wurde.

Er wird der Morgenstern der Reformation genannt. Der Morgenstern der Reformation. Und das gefällt mir sehr.

Denn wenn man in der Dunkelheit der Nacht vor der Morgendämmerung hinausgeht und den Morgenstern sieht, dann weiß man, dass die Sonne aufgeht, und so weiter. Der Beiname „Morgenstern der Reformation“, der John Wycliffe gegeben wurde, war treffend für ihn. Und so gab es in England bereits vor der Reformation unter der Führung von John Wycliffe und natürlich auch anderen eine entsprechende Bewegung.

Er übersetzte die Bibel, war Prediger und so weiter. Daher steht er der gesamten vorreformatorischen Zeit ziemlich kritisch gegenüber, daran besteht kein Zweifel. Gut, wenn Sie nun in Ihren Lehrplan schauen, werden wir uns ansehen, was in der englischen Religionsgeschichte vor dem Puritanismus geschah und zu diesem führte.

Und das geschieht unter vier Monarchen. Sie kennen diese Monarchen sicher. Wir beginnen also mit Heinrich VIII.

Sie haben sicher schon in vielen Kursen über Heinrich VIII. gesprochen. Und genau diese Zeit habe ich hier behandelt, die Zeit seiner Herrschaft. Heinrich VIII. wurde 1521 vom Papst zum Verteidiger des Glaubens ernannt, weil er als Antwort auf Martin Luthers Schrift eine Abhandlung verfasst hatte.

Hier also, der Verteidiger des Glaubens, der römisch-katholische Verteidiger des Glaubens. Doch nicht lange danach, im Jahr 1534, brach Heinrich VIII. formell mit der römisch-katholischen Kirche. Und worum geht es in dieser Geschichte? Um Heinrichs VIII. Bruch mit der römisch-katholischen Kirche.

Was ist da vorgefallen, Jesse, kannst du uns daran erinnern? Er hatte noch eine andere Frau, die seine Ehefrau war. Genau, er wollte sich von seiner Frau scheiden lassen.

Und er wollte Anne Boleyn heiraten. Die Kirche erlaubte das aber nicht. Und so kam es um 1534 zum Bruch.

Und er beschließt, sich von der römisch-katholischen Kirche loszusagen. Formal gesehen beschließt er, auszusteigen. Seine Gründe dafür sind jedoch nicht theologischer Natur.

Seine Gründe waren politischer Natur. Und da war gewissermaßen dieses englische Ego im Spiel: Wir lassen uns von einem italienischen Papst nicht vorschreiben, was wir zu tun haben. Also brach er offiziell mit der römisch-katholischen Kirche.

Und er ernennt sich selbst zum Oberhaupt der Kirche von England. Wichtig ist nun Folgendes: Obwohl er aufgrund dieser Handlung exkommuniziert wurde, ist er theologisch im Grunde immer noch römisch-katholisch. Er hat sich nie wirklich von der römisch-katholischen Theologie abgewandt.

Das war also das, was er sein ganzes Leben lang praktizierte. Und er begann, sogenannte sechs Artikel zu schreiben, die eine Art zusammenfassende Artikel waren. Aber wenn man die sechs Artikel liest, wird man feststellen, dass es sich im Grunde immer noch um katholische Theologie handelt.

Heinrich VIII. beschloss jedoch, die katholischen Symbole, die römisch-katholischen Symbole in England, abzuschaffen. Und darin war er sehr mächtig. Er ließ alle Klöster in England zerstören, was eine wahre Tragödie war, denn diese wunderschönen Klöster, die einst das kulturelle Zentrum des englischen Lebens gebildet hatten, sind nun zerstört.

Er entmachtete auch den Papst, die Klöster und so weiter. Doch in gewisser Weise waren, obwohl er ein traditioneller Katholik blieb, die katholischen Insignien Englands verschwunden. In gewisser Weise begann die Reformation mit Heinrich VIII.

also ein holpriger Start, daran besteht kein Zweifel, da er im Grunde katholisch blieb. Dennoch wurde eine Art Reformation eingeleitet. Gut, das ist also Heinrich VIII.

Wir kennen ihn also aus anderen Kursen und sind mit ihm vertraut. Die Insignien würden insbesondere die Klöster zerstören und somit Menschen vom Betreten der Klöster abhalten. Und die Mönche im Mittelalter waren gewissermaßen die kulturellen Führer der mittelalterlichen Welt.

Sie übersetzten die Bibel, schufen biblische Texte und großartige Kunstwerke und so weiter. Viele Menschen gingen in die Klöster, um dort Gottesdienste zu feiern und so weiter. Das meine ich mit den äußeren Merkmalen.

Die Klöster, das Priestertum, die Mönche, die künstlerische und kulturelle Führung der Klöster – all das verschwand unter Heinrich VIII. Und er erklärte sich, wie bereits erwähnt, quasi zum Oberhaupt der anglikanischen Kirche. Theologisch war sie also katholisch, äußerlich jedoch nicht mehr, könnte man sagen.

Ist das verständlich? Viele äußere Merkmale, an denen die Menschen ihren römisch-katholischen Glauben maßen, wie die Klöster, sind verschwunden. Sie wurden dem Erdboden gleichgemacht. Das war ein trauriges Kapitel in der englischen Geschichte, denn viele dieser Klöster waren wunderschön, und er hat sie dem Erdboden gleichgemacht.

Hilft dir das weiter, Jesse? Also, was die Insignien angeht. Bist du auch so...? Nein, nun, das wird erst unter... Es gibt Leute, die in diese Richtung tendieren, aber das wird nicht unter Heinrich VIII. geschehen. Das wird unter dem nächsten Monarchen passieren.

Der nächste Monarch wird ihm also folgen und die Herrschaft übernehmen, und das wird König Edward VII. sein. Man kann also sehen, wann König Edward dort regierte.

König Edward VII. Okay, was dann geschah, war Folgendes: Unter Heinrich VIII. schlug das Pendel zwar noch in Richtung Katholizismus aus, aber es begann sich zu verschieben. Was geschah mit König Edward dem... Habe ich VII. gesagt? König Edward VI., wie man sieht... Bei König Edward VI. schlug das Pendel dann endgültig in Richtung Reformation aus.

König Edward VI. versuchte mit seinen Beratern, reformatorische Prinzipien in die anglikanische Kirche einzuführen. Allerdings blieb ihm dafür nicht viel Zeit. Wie Sie

vielleicht aus anderen Kursen wissen, starb König Edward VI. im Alter von nur 16 Jahren.

Er hatte also nicht viel Zeit dafür. Doch unter seiner Herrschaft ereigneten sich einige Dinge. Ich werde nun vier Ereignisse unter Edward VI. nennen, die die englische Kirche und in gewisser Weise auch das reformatorische Leben in der Kirche prägten.

Also, vier Punkte. Erstens wurden unter Edward VI. Bilder aus den Kirchen entfernt. Warum wurden die Bilder entfernt? Es gab genügend Kirchenmitglieder, die die Bilder als zu römisch-katholisch empfanden.

Sie erinnerten sie an den römischen Katholizismus. Sie wollten nicht mehr römisch-katholisch sein. Und so ist das irgendwie eine katholische Angelegenheit.

Lasst uns die Bilder aus der Kirche entfernen. Unter Edward VI. geschah dies in den meisten Kirchen. Zweitens wird der Gottesdienst ins Englische, in die Volkssprache, umgestellt.

Der Gottesdienst in England unter Edward VI. ist anders. Die Messe wird nicht auf Latein, sondern auf Englisch gefeiert. Sie ist für das Volk gedacht, damit es sie versteht.

Nun, das ist nichts Ungewöhnliches. Luther wollte auf Deutsch Gottesdienst feiern, und Calvin wollte entweder auf Französisch oder Deutsch Gottesdienst feiern. Genau das geschieht also in England unter Edward VI., okay? Drittens, und das haben wir im Zusammenhang mit dem Konzil von Trient bereits erwähnt.

Aber drittens durften Priester heiraten. Priester konnten also heiraten. Wir hatten ja bereits erwähnt, dass das Konzil von Trient den Zölibat für Priester in der römisch-katholischen Kirche festschreiben würde.

In der anglikanischen Kirche war es Priestern jedoch erlaubt zu heiraten. Und viertens gab es eine Änderung in der Liturgie. Aufgrund des bis dahin bestehenden römisch-katholischen Einflusses durften Laien, also das einfache Volk, das Brot nur beim Abendmahl empfangen.

Sie durften beim Abendmahl nicht vom Wein trinken. Nur der Priester trank den Wein. Deshalb durften sie nur das Brot nehmen.

Die Kommunion wird nun auch für Laien geöffnet, sodass sie das Brot empfangen können, was ihnen ohnehin schon möglich war. Nun dürfen sie aber auch den Wein nehmen. Dadurch erleben sie die volle Teilhabe am Kommunionsgottesdienst, was ihnen in den römisch-katholischen Kirchen nicht erlaubt war.

also einige wichtige Schritte unternommen, um sich den Ideen der Reformation anzunähern, zweifellos unter Edward VI. Unter Edward VI. gewann die Führung der anglikanischen Kirche ebenfalls enorm an Macht. Ich möchte drei Kirchenführer erwähnen, die hier wirklich großen Einfluss hatten.

Okay, hoppla, ich schreibe alle drei Namen auf. Also, der erste war Thomas Cranmer. Nun, er war ziemlich kritisch.

Und ich habe Ihnen hier die Daten seines Lebens genannt. Aber Thomas Cranmer, und das ist sehr wichtig, um auf Thomas Cranmer aufmerksam zu machen. Thomas Cranmer war unter Edward VI. Erzbischof von Canterbury.

Thomas Cranmer trug als Erzbischof von Canterbury und als einflussreichste Persönlichkeit der anglikanischen Kirche maßgeblich zur Förderung der Reformation in England bei. Er war also eine sehr bedeutende Persönlichkeit. Hier hängt ein Bild von Thomas Cranmer.

Also gut. Mit ihm war ein Mann namens Nicholas Ridley. Nicholas Ridley war ein bedeutender Gelehrter in Oxford.

So konnte Nicholas Ridley die Stipendien für die anglikanische Kirche fördern. Dadurch wurde er in dieser Zeit zu einer sehr wichtigen Persönlichkeit und zu einem äußerst bedeutenden Kirchenführer.

Okay, und der dritte war ein Mann namens Hugh Latimer. Ich habe seinen Namen und seine Lebensdaten notiert: Hugh Latimer. Hugh Latimer war zu dieser Zeit ein bedeutender Prediger.

Und in Oxford, Cambridge und anderen Orten. Aber er war ein großartiger Prediger. Er war ein großartiger Verkündiger.

Er muss wohl sehr charismatisch gewesen sein, wenn er predigte. Denn dafür wurde er bekannt. Wir haben es also mit drei Führungspersönlichkeiten zu tun, die die Reformation auf wunderbare Weise vorangebracht haben.

Da ist also Cranmer, gewissermaßen der Kirchenmann, der Kirchenverwalter, der Erzbischof von Canterbury, der die Dinge vorantreibt. Und dann sind da Ridley und Latimer. Ridley ist ein Gelehrter.

Latimer ist der Prediger. Es spielen sich also viele Dinge um diese drei Personen herum ab. Was unter Edward VI. geschieht, unter der Führung dieser drei Personen in England, zieht viele Menschen in Europa auf sich, die von den Geschehnissen in England fasziniert sind.

Sie kamen nach England, um an Universitäten wie Oxford und Cambridge zu studieren und bei diesen drei Männern und anderen zu lernen, insbesondere über die Bibel und den Glauben der Reformation. So kam es in dieser Zeit zu einem regelrechten Zustrom von Menschen nach England. Dies war ihnen möglich, da König Edward VI. es während seiner Herrschaft wünschte, dass die Menschen kamen, um die Bibel und die Prinzipien der Reformation zu studieren.

also offen. Was wir uns nun merken sollten – und das wird später in dieser Vorlesung noch wichtig sein –, ist, dass die Anwesenden, die Dozenten, wie die drei bereits erwähnten, im Wesentlichen der calvinistischen Richtung der Reformation angehörten. Sie waren also Calvinisten.

Sie waren beispielsweise Calvinisten und keine Lutheraner. Daher war die Reformation in England, insbesondere in dieser frühen Phase, stark calvinistisch geprägt.

Das ist also wichtig zu beachten, denn wenn wir über die Puritaner sprechen, meinen wir Menschen in England, die diese calvinistische Auslegung der Heiligen Schrift und der Kirche übernahmen. Das ist also von großer Bedeutung. Es geht hier um Edward VI.

also eine Menge. Er war eine sehr wichtige Persönlichkeit, auch wenn seine Regierungszeit kurz war. Er hatte viele Berater um sich, die die Reformation maßgeblich vorantrieben. Vielleicht kennen Sie Edward VI. bereits aus anderen Kursen.

Na gut. Das Pendel schwingt. Und da kommt die Queen Mary.

Das Pendel wird ausschlagen. In die andere Richtung. Sie war die... Königin Maria war die Tochter von... Eduard VI. war der Sohn von Heinrich VIII.

Königin Marys Tochter war die Tochter Heinrichs VIII. von einer seiner sechs Ehefrauen, darunter Katharina von Aragon. Und nun bestieg Königin Mary den Thron und übernahm die Monarchie.

Gut. Und was ist mit Königin Mary? Ein paar Worte zu ihr. Zunächst einmal möchten wir sagen, dass Königin Mary, was ihre Persönlichkeit betrifft, eine sehr... nun ja, offensichtlich jedenfalls.

Aber Königin Maria war ganz offensichtlich eine sehr, sehr, sehr engstirnige Frau. Eine sehr, sehr intolerante Frau. Und sie war durch und durch römisch-katholisch.

Das soll nicht heißen, dass es keine engstirnigen und intoleranten Protestanten gäbe, denn auch von ihnen gibt es viele. Aber im Moment sprechen wir nur über eine Frau,

die den Thron bestieg und zufällig eine sehr engstirnige und intolerante Katholikin war. Königin Maria wird also den Katholizismus in England wieder einführen.

Sie wird diese Reformation nicht weiter voranschreiten lassen. Für Königin Maria ist sie abgeschlossen. Für sie ist die Sache erledigt.

England wird wieder römisch-katholisch werden, so wie es eigentlich schon immer hätte sein sollen. Und sie wird dafür sorgen, dass das auch geschieht. Seltsam ist nur, dass ihre Vorgehensweise den Protestantismus eher gestärkt als geschwächt hat.

Das Zweite, was wir über Königin Maria sagen wollen, ist, dass sie der Ansicht war, der einzige Weg, den römischen Katholizismus in England zu stärken, sei, Menschen auf den Scheiterhaufen zu werfen. Sie wollte anfangen, Menschen auf dem Scheiterhaufen zu verbrennen. Sie wollte all diese Anführer, all diese Leute, die aus Europa gekommen waren, zusammentreiben und auf dem Scheiterhaufen verbrennen.

Man schätzt, dass unter Königin Maria etwa 200 Menschen auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden. Das war ihrer Meinung nach die richtige Art, mit diesem Problem umzugehen. Drei von ihnen wurden natürlich auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Man kann sich denken, wer die ersten drei waren ... Nun ja, vielleicht waren sie nicht ganz die ersten drei, die auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden. Aber drei von ihnen, die auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden, waren natürlich Cranmer, Ridley und Latimer. Daran besteht kein Zweifel.

Nun, es handelt sich hier um ein Bild von Ridley und Latimer, die auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden, denn Cranmer wurde erst ein Jahr später verbrannt. Es ist also nur ein Bild von Ridley und Latimer, die auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden. Und während sie auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden, Hugh Latimer... Ich habe mir das aufgeschrieben, damit ich es nicht vergesse.

Aber genau das wandte sich Hugh Latimer an Ridley. Also, beide... Sie können es auf dem Bild sehen. Beide sind dort an dem zentralen Pfahl festgebunden, die Holzscheite liegen da, und sie sind bereit, hier die Heizung einzuschalten.

Und hier ist, was Latimer zu Ridley sagte, als sie gefesselt waren und darauf warteten, dass die Flammen emporzüngelten: „Sei getrost, Master Ridley, und zeige Haltung. Wir werden heute, so Gott will, in England ein solches Licht entzünden, dass es, wie ich hoffe, niemals erlöschen wird.“ Und dann, wissen Sie, loderten die Flammen empor, und sie starben in den Flammen.

Aber ich liebe das. „Seid getrost und spielt den Mann. Wir werden heute, so Gott will, in England eine solche Kerze entzünden, die, wie ich hoffe, niemals erlöschen wird.“ Und dann, ein Jahr später, wurde Cranmer auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Unter Königin Maria wurden insgesamt 200 Menschen auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Es war also eine wirklich schwere Zeit. Doch indem sie diese Menschen dem Feuer aussetzte, stärkte sie gewissermaßen – ohne es zu ahnen – den Protestantismus, denn dieses Martyrium stärkte die Kirche und so weiter.

War schon mal jemand von euch in Oxford? Ich weiß nicht, ob jemand von uns in Oxford studiert hat oder ob überhaupt schon mal jemand dort war. In Oxford gibt es eine Gedenkstätte, die an die Verbrennung der Scheiterhaufen von Ridley und Latimer erinnert. Und dort steht auch eine beeindruckende Statue.

Wenn man nach Oxford kommt, sieht man eine große Statue. Die Statue ist allerdings nicht ganz akkurat, weil sie... riesig ist. Ich kann sie bestimmt googeln und finden.

Es ist zwar eine riesige Statue, aber sie ist nicht ganz korrekt, denn sie zeigt Ridley, Latimer und Cranmer alle an einen Pfahl gefesselt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Tatsächlich wurde Cranmer aber erst ein Jahr später verbrannt.

Aber Sie verstehen, worauf ich hinauswill. Oxford, die Stadt Oxford und die Universität Oxford haben dieses Ereignis mit der Statue und dem Denkmal auf dem Gelände in Erinnerung behalten. Das war also ziemlich wichtig.

Und was mit Königin Maria geschah, Gott hab sie selig, ist, dass sie als eine sehr, sehr verhasste und gefürchtete Frau starb. Und die Menschen, die nicht auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden, flohen nach Europa, zurück nach Europa, weil sie nicht auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden wollten. Also sind sie von dort weg.

Das ist also Königin Maria. Unter Heinrich VIII. wurde der römische Katholizismus gewissermaßen vernachlässigt, jedoch nicht theologisch. Die Reformation begann zwar ansatzweise, aber noch nicht mit voller Wucht.

Unter Edward VI. schwingt das Pendel, und die Reformation erlebt ihren vollen Aufschwung. Unter Königin Maria schlägt das Pendel wieder zum römischen Katholizismus zurück. Für kurze Zeit etabliert sich der römische Katholizismus neu.

Okay, soweit so gut. Jetzt geht es um Königin Elizabeth, Ihre Majestät Königin Elizabeth. Und zwar um die Zeit, in der sie regierte.

Und natürlich die Tochter Heinrichs VIII., Königin Elisabeth. Was wird Königin Elisabeth also tun? Sie beschließt, auf ihre Regierungszeit von 1558 bis 1603 zurückzublicken. Es war eine lange Regierungszeit, Königin Elisabeth I., Ihre Majestät.

Okay, und was beschließt sie dann? Sie beschließt, das Pendel in die andere Richtung schwingen zu lassen und den Protestantismus und die Prinzipien der Reformation in England ein für alle Mal wiederherzustellen. Das ist also ihre Entscheidung. Als Königin war sie dazu durchaus in der Lage.

Okay, sie hat es auf vielfältige Weise getan, aber ich werde vier nennen. Vier Wege, wie die Reformation in England Fuß fasste. Und die Theologie der Reformation, das Leben der Reformation und so weiter.

Also gut, erstens: Sie ersetzte die katholischen Kirchenführer durch protestantische. Sie ließ die katholischen Führer zwar nicht auf dem Scheiterhaufen verbrennen, aber sie wollte, dass die Kirchenleitung protestantisch und nicht katholisch besetzt war. Das ist also Punkt eins.

Okay, zweitens, sie verfasste zwei, sagen wir mal, zwei Dokumente, die für das Leben der Kirche sehr wichtig wurden. Das erste waren die Neununddreißig Glaubensartikel. An den Glaubensartikeln hatte man zwar schon vor Elisabeth gearbeitet, aber sie legte die Neununddreißig Glaubensartikel fest, die zu den Glaubensartikeln der Anglikanischen Kirche wurden.

Ich weiß nicht, ob jemand von Ihnen anglikanisch ist. Vielleicht sind es ja einige. Dann wären Ihnen die Neununddreißig Glaubensartikel bekannt. Diese Glaubensartikel bilden gewissermaßen die Grundlage dessen, was die anglikanische Kirche theologisch und so weiter lehrt.

Sie etablierte diese schließlich und vollständig im Jahr 1571. Das ist also das erste Dokument. Das zweite Dokument war – falls Sie Anglikaner sind, kennen Sie es wahrscheinlich – das Book of Common Prayer.

Das Book of Common Prayer existierte zwar bereits, und es wurde auch schon daran gearbeitet, aber sie sorgte dafür, dass es in den Gottesdiensten verwendet wurde, um die Liturgie der Kirche zu regeln. Diese beiden Aspekte sind also sehr wichtig. Die Neununddreißig Artikel und das Book of Common Prayer sind der zweite Weg, auf dem sie die Anglikanische Kirche gründete.

Okay, die dritte Art und Weise, wie sie die anglikanische Kirche etablierte, bestand darin, dass sie sich selbst den Titel der Obersten Gouverneurin der Kirche anmaßte. Sie ist nicht das Oberhaupt der Kirche von England, denn das ist der Erzbischof von Canterbury. Ihr gefiel die Bezeichnung, die ihr Vater als Oberhaupt der Kirche von England verwendet hatte, nicht.

Aber sie ist die oberste Gouverneurin. Sie hat sich selbst zur obersten Gouverneurin der Kirche von England ernannt. Und das wurde daher sehr wichtig.

Wenn wir uns die heutige anglikanische Kirche ansehen, wird der Erzbischof von Canterbury dann durch eine Volksabstimmung gewählt? Stimmen die Gläubigen darüber ab, wer Erzbischof von Canterbury wird? Wissen Sie das? Weiß irgendjemand, wie das abläuft? Wie wird der Erzbischof von Canterbury Erzbischof von Canterbury? Der Erzbischof von Canterbury wird von Ihrer Majestät der Königin ernannt. Da sie das Oberhaupt der Kirche ist, handelt es sich also nicht um eine demokratische Entscheidung.

Ich meine, die Wahl des Erzbischofs von Canterbury ist keine demokratische Abstimmung. Es ist das Vorrecht Ihrer Majestät, wer Erzbischof von Canterbury wird. Daran hat sich also nichts geändert.

Ich meine, das fing mit Elizabeth an, und das stimmt immer noch. Also Nummer drei. Nummer vier.

Sie etablierte die Hierarchie der anglikanischen Kirche, nach der diese geleitet werden sollte, mit dem Erzbischof von Canterbury an der Spitze. So schuf sie eine Art Hierarchie. Sie legte auch die Liturgie der anglikanischen Kirche fest.

Nun wollen wir uns mit der Etablierung der Hierarchie und der Liturgie der Anglikanischen Kirche befassen. Dabei ist zu beachten, dass sie einen Mittelweg zwischen Katholizismus einerseits und Protestantismus andererseits, insbesondere den Calvinisten, einschlug. Sie fand gewissermaßen einen Mittelweg zwischen diesen beiden Gruppen.

Tatsächlich verärgerte sie viele Calvinisten, weil viele von ihnen der Meinung waren, die Katholiken seien zu protestantisch, die Calvinisten hingegen zu katholisch. Sie entschied sich für einen Mittelweg, den sie auch tat und den sie vehement verteidigte.

Sie verteidigte diesen Mittelweg mit der Begründung, er weise drei Merkmale auf. Sie habe also den Mittelweg gewählt, weder katholisch noch calvinistisch, einen Mittelweg mit drei Merkmalen. „Diese Kirche, die ich gegründet habe“, sagte Königin Elisabeth, „diese Kirche, die ich nun geformt habe, sie besitzt drei Merkmale.“

Erstens basiert es auf der Heiligen Schrift. Zweitens ist es katholisch, womit sie meinte, dass es in der Orthodoxie der frühen Kirche verwurzelt ist. Es ist also katholisch in dem Sinne, dass es traditionell und in der Orthodoxie verankert ist.

Und drittens ist es natürlich vernünftig. Daher ist es sehr wichtig, diese drei Punkte zu beachten: Es ist biblisch bzw. schriftgemäß, es ist katholisch, traditionell und es ist vernünftig.

Da der Anglikanismus lange Zeit behauptete, dass im 18. Jahrhundert ein Mann namens John Wesley auftreten würde, hat dies nichts mit der Gegenwart zu tun.

Wir werden darüber sprechen, wenn wir über Wesley reden. Er wird im 18. Jahrhundert auftreten, ein überzeugter Anglikaner, und er wird sagen: „Ich werde dem noch etwas Viertes hinzufügen: die Heilige Schrift, die Tradition und die Vernunft.“

Ich möchte meine Erfahrung einbringen. Das tut er also, und wir werden darüber sprechen, wenn wir zu Wesley kommen. Was Elizabeth betraf, war die anglikanische Kirche inzwischen fest etabliert.

Und in gewisser Weise ist es ja auch etabliert. Ich meine, sie hat es im Grunde zu dem gemacht, was es heute ist. Nun ja, ich weiß nicht, ob wir hier Anglikaner haben.

Ich reise oft nach England. Daher weiß ich genug über England, um zu wissen, dass Anglikaner sehr evangelikal sein können. In einem anglikanischen Gottesdienst gibt es oft Gitarren, Gesang und vielleicht sogar eine Band. Es ist sehr evangelikal geprägt, wobei die Predigt im Vordergrund steht.

Man kann auch andere anglikanische Gottesdienste in England besuchen, die sehr liturgisch gestaltet sind. Sie ähneln in gewisser Weise römisch-katholischen Gottesdiensten. Es ist eine Messe mit Priestern und so weiter.

Und im Anglikanismus gibt es alles dazwischen. Das gilt auch für Amerika. Aber das ist die Kirche, die Elisabeth gegründet hat.

Okay, das Pendel ist also wieder zu den Prinzipien der Reformation zurückgeschwungen und bereitet sich darauf vor, eine englische Reformation einzuleiten. Gibt es überhaupt eine? Sehen wir also, wie das Pendel... Verstehen wir, was hier geschieht? Es schwingt hin und her, aber mit Elisabeth I. hat es sich schließlich etabliert. Sind wir damit einverstanden? Ja, okay. Okay, folgen wir dem Ablauf.

B, die Entwicklung des Kongregationalismus und der Baptisten. Also, die Entwicklung des Kongregationalismus und der Baptisten. Das ist etwas verwirrend.

Ich habe also in zwei Gruppen unterteilt: Kongregationalismus und Baptisten. Diese beiden Gruppen werden auf der nächsten Seite behandelt. Wir beginnen aber mit

dem Kongregationalismus und ich werde kurz auf die Theologie der Puritaner eingehen. Zunächst einmal eine Definition der Puritaner.

Die Puritaner waren Menschen, die... Nun ja, das Wort „reinigen“... Okay, daher kommt es also. Die Puritaner waren Menschen, die... Sie wollten die anglikanische Kirche reinigen.

Sie wollten die anglikanische Kirche nicht verlassen, sondern sie nach calvinistischen Prinzipien der Kirchenordnung reformieren. Sie übernahmen also die Prinzipien Johannes Calvins und wollten sie gewissermaßen in der anglikanischen Kirche durchsetzen. Dafür suchten sie die Unterstützung des Parlaments, obwohl beispielsweise Ihre Majestät Elisabeth I. dazu überhaupt nicht bereit war.

Okay, um es kurz zu machen: Es wird wirklich... Ups, Entschuldigung. Es wird wirklich kompliziert.

Also, ich werde dein Leben vereinfachen. Glaube ich zumindest. Ja, ach so.

Okay, um es kurz zu machen: Das Hauptinteresse der Puritaner galt der Ekklesiologie. Ihr Hauptinteresse galt der Lehre der Kirche.

Okay, darüber sollten wir kurz nachdenken. Ekklesiologie, die Lehre von der Kirche. Wenn wir uns die Kirche von der Reformation bis heute ansehen, wie wir es tun, sollten wir uns immer wieder fragen: Was sind die wichtigsten Diskussionen im Leben der Kirche? Welche theologischen Debatten prägen die Entwicklung der Kirche? Diese Frage sollten wir uns stets stellen, denn theologisch bewegen wir uns von einer Diskussion zur nächsten.

gab es während der Reformation aus Sicht der Reformatoren ? Erlösung, Rechtfertigung allein durch den Glauben, und dann habe ich bereits ein zweites Thema erwähnt, das ich für ziemlich wichtig halte: die Gewissheit. Die Gewissheit des Gläubigen und so weiter.

Nun befinden wir uns in einer neuen Phase des englischen Religionslebens, und es ist nicht so, dass diese Fragen unwichtig gewesen wären. Sie sind nach wie vor wichtig, aber tatsächlich steht die Ekklesiologie nun im Mittelpunkt der theologischen Diskussionen. In gewisser Weise baut das eine auf dem anderen auf.

Diese Leute sind sehr um die Lehre der Kirche besorgt. Wenn es der Reformation also – ich meine, das ist natürlich vereinfacht dargestellt – um die Rechtfertigungs- und Heilsgewissheitslehre ging, so geht es den Puritanern um die Ekklesiologie, die Lehre der Kirche. Nun, was die Lehre der Kirche betrifft, gibt es zwei Arten von Auseinandersetzungen, die sie mit der Anglikanischen Kirche und mit Königin Elisabeth I. und so weiter führen.

Der erste Streitpunkt betraf die Liturgie. Kurz gesagt: Die Puritaner wollten, wenn sie die anglikanische Kirche reformieren wollten, eine deutlich einfachere Liturgie. Sie waren der Ansicht, dass die Liturgie der anglikanischen Kirche noch immer römisch-katholisch geprägt war.

Es gibt immer noch Priester, immer noch Gewänder, immer noch Weihrauch, immer noch die Messe, und sie empfanden diese Liturgie als viel zu römisch-katholisch. Wir müssen zu einer vereinfachten Liturgie gelangen, aber wo sollten sie diese vereinfachte Liturgie finden? Was sollte ihnen als Autorität dienen, wenn sie sagen: „Wir wollen eine vereinfachte Liturgie“? Die Bibel. Die Bibel sollte ihre Autorität sein.

also, die Liturgie sei zu umfangreich geworden, gewissermaßen überladen mit vielen Dingen, die in der Liturgie nicht nötig seien. Daher steht die Liturgie an erster Stelle. An zweiter Stelle steht die Kirchenordnung.

Okay, was ist also Kirchenverfassung? Was genau versteht man unter Kirchenverfassung? Was meinen wir, wenn wir von Kirchenverfassung sprechen? Kirchenverfassung, das ist die Art und Weise, wie die Kirche geleitet wird. Es ist die Art und Weise, wie die Kirche geführt wird. Und sie mochten das hierarchische System der Anglikanischen Kirche nicht, wo es einen Erzbischof von Canterbury gibt, dann Priester, dann Laien und so weiter.

Das gefällt ihnen nicht. Aber warum gefällt ihnen das nicht? Warum nur? Worauf gründen sie ihre Behauptung, dass wir dieses hierarchische System ablehnen? Die Bibel. Doch in der Bibel findet sich dazu nichts, zumindest nicht ihrer Meinung nach.

Dieses hierarchische System findet man nicht in der Bibel. Es ist römisch-katholisch. Es ist nicht biblisch.

Und was sie in Bezug auf die Kirchenverfassung wollten, ging weit darüber hinaus; sie wollten, dass die Kirche viel stärker von den Laien oder der Gemeinde selbst geleitet wird. Und so entwickelte sich schließlich eine Bewegung namens Kongregationalismus.

Das braucht aber etwas Zeit. Was die Puritaner betrifft, dürfen wir nicht vergessen, dass sie Mitglieder der Anglikanischen Kirche blieben. Sie waren nicht von Anfang an aus dem Anglikanismus ausgetreten.

Wir bleiben in der Anglikanischen Kirche. Wir werden diese Angelegenheit im Parlament austragen. Wir werden versuchen, die Liturgie etwas zu vereinfachen.

Wir werden versuchen, die Regierung nach biblischen Maßstäben zu vereinfachen. Aber wir werden die anglikanische Kirche nicht verlassen. Das sollten Sie sich in Bezug auf die Puritaner vor Augen halten.

Das ist ziemlich wichtig. Wenn es also um die Entwicklung des Kongregationalismus geht, dreht sich die Theologie der Puritaner im Wesentlichen um diese beiden Bewegungen. Das müssen wir unbedingt berücksichtigen.

Okay. B, Englische Unabhängigkeitsbewegung. Es gibt also eine englische Unabhängigkeitsbewegung, die parallel zur puritanischen Bewegung in der Kirche existiert.

Das sollten wir uns also merken. Okay. Nun zur englischen Unabhängigkeitsbewegung.

Die englische Unabhängigkeitsbewegung hat begonnen, und wir nennen Ihnen hier einige Namen. Sie begann eigentlich mit zwei Männern namens Brown und Harrison. Okay.

Brown und Harrison. Sehr interessant. Die Geschichte dieser beiden Männer ist sehr interessant.

Diese beiden... Und beachten Sie die Daten. Hier sind wir. Wissen Sie, wir befinden uns noch zur Zeit von Königin Elisabeth I. und so weiter.

Und einer starb viel früher als der andere. Aber Brown und Harrison. Was ist mit Brown und Harrison los? Nun, die Puritaner sind Menschen, die in der Kirche bleiben.

Brown und Harrison beschließen, dass wir nicht länger in der Kirche bleiben können. Wir müssen unabhängig werden. Wir müssen die institutionelle Kirche verlassen.

Heutzutage machen das die Leute jeden Tag und gründen einfach ihre eigene kleine Gruppe. Und wir denken uns nichts dabei. Aber damals war das aus Sicht der Kirche eine gewaltige, ketzerische Bewegung.

Brown und Harrison – um es kurz zu machen – trennten sich vollständig von der Anglikanischen Kirche und gründeten eine unabhängige Bewegung, deren Gottesdienste sehr schlicht sind. Sehr schlicht.

Es handelt sich im Grunde um Laien. Sie waren anglikanische Priester gewesen, zumindest Brown war anglikanischer Priester gewesen. Aber im Grunde verstehen sie sich als Laienführer.

Es ist liturgisch sehr einfach. Es ist auch politisch sehr einfach. Glauben Sie, dass sie in England willkommen waren? Nein, ganz und gar nicht.

Sie werden aus England vertrieben. Sie können nicht in England bleiben.

Wenn sie das tun, werden sie wahrscheinlich auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Kurz gesagt, und das wissen Sie vielleicht nicht, aber sie müssen irgendwohin. Wohin sollen wir gehen? Wohin sollen wir unsere kleine Gruppe von Gläubigen bringen, die unabhängig sind? Sie glauben nicht, dass sie in der Kirche bleiben sollten.

Es gilt als Ketzerei, in der Kirche zu bleiben. Wohin sollen wir gehen? Es gab damals, im späten 16. und frühen 17. Jahrhundert, einen Zufluchtsort, der es religiösen Unabhängigen und Gläubigen, Gläubigen und Nichtgläubigen ermöglichte, in ihrem Land Zuflucht zu finden. Weiß jemand, wo das war? Ja.

Das waren die Niederlande. Die Niederlande waren der Zufluchtsort. Und dorthin flüchteten diese Menschen.

Sie flüchteten in die Niederlande und fanden dort Zuflucht. Das ist allerdings eine lange Geschichte. Diese spezielle unabhängige Gruppe hieß übrigens Brownisten .

Jedenfalls löste sich diese spezielle unabhängige Gruppe schließlich auf. Es gab aber andere ähnliche unabhängige Gruppen, die gewissermaßen weiterbestehen konnten. Die Niederlande boten ihnen Zuflucht.

Alle fanden Zuflucht in den Niederlanden, daran besteht kein Zweifel. Gut. Das ist also der Hintergrund der englischen Unabhängigkeitsbewegung.

Okay. Ich höre jetzt auf. Sie haben heute fünf Sekunden Zeit.

Also, nehmt euch fünf Sekunden Zeit. Ruht euch einfach aus, dehnt euch. Wir haben heute sechs wahre Gläubige.

Wir haben also heute nur einen Abtrünnigen. Das ist doch gut, oder? Aber ruh dich jetzt erstmal aus und dehne dich.

Erzähl mir von der Woche. Du hast diese Woche viele Prüfungen. Jemand?

Du hast nächsten Montag Prüfungen, genau an dem Tag, an dem wir auch Prüfungen schreiben. Hat sonst noch jemand zwei Prüfungen an dem Tag? Dann ist das deine einzige Prüfung. Das ist doch gut, oder? Das ist wirklich gut.

Du hast am Dienstag einen Termin. Okay, alles klar. Also läuft alles gut, oder? Es läuft alles wie am Schnürchen.

Läuft alles gut in deinen Kursen und so? Ja, ich hoffe es. Alles Gute! Okay, fünf Sekunden Pause.

Na gut, okay. Also, lasst uns kommen, lasst uns diese Leute nach Amerika bringen. Nummer zwei, B2.

Lasst uns diese Unabhängigen nach Amerika holen. Hier müssen wir über die Pilger sprechen, die nach Amerika kommen. Okay, alles klar.

Wer waren diese Menschen, die nach Amerika kamen? Wer waren diese Menschen, die Plymouth in England verließen und 1620 nach Amerika auswanderten? Nun, diese Menschen waren Separatisten. Sie waren Unabhängige. Sie hatten die anglikanische Kirche verlassen.

Was sie jetzt brauchten, war so etwas wie ein Zufluchtsort. Also bestiegen sie die Mayflower und überquerten das Meer. Wir werden gleich über ihre beiden wichtigsten Anführer sprechen.

Ich hole sie her. Brewster William Bradford. Bevor ich das tue, wer von Ihnen war schon einmal auf den Plantagen von Plymouth? Bitte heben Sie die Hand, wenn Sie schon einmal in Plymouth waren.

Eins, zwei, drei, vier, fünf. War sonst noch jemand in Plymouth? Ihr wart noch nie in Plymouth? Okay, wenn ihr mal die Gelegenheit habt, müsst ihr unbedingt nach Plymouth fahren. Ihr müsst den Felsen sehen.

So groß ist er ungefähr. Es ist also kein winziger Felsen. Man musste etwas um den Felsen herum bauen, weil Touristen Stücke von dem Plymouth Rock abgebrochen hatten, auf dem die Pilger gelandet waren.

Und so mussten sie schließlich sagen, dass die Touristen, sozusagen mit dem Hammer, Stück für Stück vom Felsen abklopfen. Also bauten sie etwas darum herum. Und wenn man das Plantagendorf von Plymouth besucht, wart ihr dann auch in dem Dorf aus dem 17. Jahrhundert? Wenn ihr in das Dorf geht, lasst euch nicht abschrecken, denn dort spricht man nur in der Sprache des 17. Jahrhunderts und über Themen aus dem 17. Jahrhundert und so weiter.

Sie werden sich wie im 17. Jahrhundert fühlen, wenn Sie das Dorf besuchen und die Häuser und so weiter sehen. Und das ist nur ein Teil des Ganzen. Es ist wirklich wunderbar.

Ich erinnere mich, dass vor Jahren ein Japaner hierherkam. Er studierte Puritanergeschichte und so weiter, wollte aber unbedingt die Plantagen von Plymouth sehen. Deshalb fragten sie mich, ob ich ihn dorthin begleiten könnte.

Also, ich habe ihn mitgenommen. Ted und Peter Stein wüssten das. Peter Stein und ich haben diesen Kerl zu den Plantagen von Plymouth gebracht.

Und so betraten wir die Plantagen, und die Leute aus dem 17. Jahrhundert fragten ihn: „Woher kommst du?“ Er konnte kaum Englisch, nur ein bisschen hier und da. Aber er fragte: „Woher kommt ihr?“ Er antwortete: „Ich komme aus Tokio, Japan.“ Und sie sagten: „Natürlich, davon haben wir noch nie gehört.“

Wo liegt Tokio? Ich habe noch nie von Tokio gehört. Er verstand es also nicht so recht, dass sie im 17. Jahrhundert feststeckten und nur noch so sprachen. Deshalb war er ziemlich beleidigt, als wir die ersten paar Häuser besuchten, weil niemand wusste, wo Tokio liegt.

Dann endlich konnte ich ihm klarmachen, was hier los war. Er hat endlich verstanden, was passiert ist. Ab da war alles wieder in Ordnung.

Er war nicht beleidigt, als die Leute sagten, sie hätten noch nie von Tokio gehört. Aber im ersten Haus, das wir betraten, war er richtig empört, dass sie nichts von Tokio wussten. Aber ihr wart ja schon dort, also müsst ihr unbedingt die Plymouth Plantations besuchen.

Es ist wirklich ein wunderbarer Anblick. Und dann geht es übrigens noch mit der Mayflower. Ich muss jetzt zurück zu meiner Vorlesung.

Aber wenn man mit der Mayflower fährt, ist sie winzig, nicht wahr? Man fragt sich, wie 120 Menschen auf dieses Schiff passen konnten. Und die Überfahrt über den Ozean war in jener Welt katastrophal, tückisch. Daher ist sie ziemlich wichtig.

Also gut. Okay, das sind also die Pilger, die hierherkommen. Wir möchten zwei Personen erwähnen, die hierher gekommen sind.

Und wir möchten William Brewster und William Bradford erwähnen. Es ist wichtig, sich ihre Namen hier zu merken. Okay, William Brewster.

William Brewster war der Älteste. So nannte er sich selbst, der Älteste William Brewster. Woher hatte er eigentlich diesen Namen? Was waren diese Leute? Woher hatte er den Namen „Ältester“? Aus der Bibel, richtig, aus der Bibel.

Er ist also ein Ältester. Und so etwas wie der spirituelle Führer dieser Unabhängigen, dieser Separatisten. Und sie gehören gewissermaßen der Kongregationalisten-Gemeinde an.

Er ist also der Ältere. Und William Bradford ist natürlich der politische Führer, wenn man ihn so nennen will, immerhin rund 120 Leute. Aber er ist gewissermaßen der politische Anführer.

Und rein formal ist er der erste Gouverneur des Commonwealth. Und sie landen in Plymouth Rock. Und sie landen in Plymouth.

Sie etablierten hier in diesem Land eine Art Kongregationalismus oder Unabhängigkeit. Daher sind die Pilger, die nach Amerika kamen, für die Geschichte von großer Bedeutung. Gut, wenn Sie der Erzählung folgen, schauen Sie sich nun Punkt C auf Seite 12 an.

Wir müssen noch kurz auf die puritanische Einwanderung nach Amerika und deren Einfluss auf die Entwicklung des amerikanischen Kongregationalismus eingehen. Deshalb müssen wir die Puritaner erst einmal hierher holen. Wenn Sie also noch etwas Geduld haben, während wir die Puritaner einfliegen lassen, dann schaffen wir das schon.

Okay, zunächst einmal zu den Puritanern. 1628 markiert einen Höhepunkt der puritanischen Einwanderung in die USA. Wohlgermerkt, wir sprechen hier nicht von Separatisten.

Wir sprechen nicht von Unabhängigkeit. Wir sprechen noch nicht von Kongregationalisten. Wir sprechen von Menschen in der anglikanischen Kirche, die in diese neue Welt wechseln.

Das Jahr 1628 markiert somit einen Höhepunkt ihrer Ankunft hier. Diese Menschen, oder besser gesagt, die ersten, die hierher kamen, brachten puritanische und calvinistische Ideen in die Neue Welt. Ich möchte Ihnen einige ihrer Anführer nennen, die Ihnen bekannt sein dürften.

John Cotton ist von sehr großer Bedeutung. Er wurde zum Anführer der puritanischen Gemeinde in Boston. Ich unterrichte einen Kurs über das amerikanische Christentum.

Im Kurs „Amerikanisches Christentum“ versuchen wir, viel Theologie zu behandeln. Wir machen aber auch Exkursionen nach Boston. Unter anderem habe ich ihnen das Haus von John Cotton gezeigt, genauer gesagt den Standort seines ehemaligen Wohnhauses, da er der Anführer der Gemeinde in Boston war.

also eine sehr, sehr wichtige Persönlichkeit. Und sein Haus, der Standort seines Hauses, liegt abseits der üblichen Touristenpfade. Selbst wenn man den Freedom Trail entlanggegangen ist, wird man den Standort des Hauses von John Cotton nicht sehen, da er abseits des Weges liegt.

also wissen, wo sich solche Orte befinden. John Cotton kam herüber und wurde Anführer in Boston. Richard Mather kam herüber und wurde Anführer in Dorchester.

Heute gehört Dorchester zum Großraum Boston. Damals war Dorchester jedoch eine eigenständige Gemeinde. Mather ist dort der Anführer.

Und dann wird Thomas Hooker Anführer der puritanischen Gemeinde in Hartford. Ist jemand aus Hartford hier? Ich muss mir eure Karten ansehen. Ist jemand aus Hartford hier? Okay.

Von Boston nach Hartford zu gelangen, eine Gruppe von Menschen von Boston nach Hartford zu führen. Heute fährt man mit dem Auto, und es dauert – wissen Sie, wie lange? Anderthalb Stunden oder so, um nach Hartford zu fahren. Nun, damals lag Hartford natürlich mitten in der Wildnis.

also keine leichte Aufgabe. Doch er schaffte es und wurde zum Anführer der puritanischen Gemeinde in Hartford. Und falls Sie jemals nach Hartford kommen, sollten Sie unbedingt die Hooker Church besuchen.

Es ist die vierte Kirche an diesem Ort. Die ursprüngliche puritanische Kirche stand dort. Dies ist die vierte Kirche, die an diesem Ort errichtet wurde.

Aber er und seine ganze Familie sind hinter der Kirche begraben. Das waren also die drei Personen, die kamen, um die puritanische Gemeinde anzuführen. Okay.

Was uns an allen dreien auffällt, ist, dass sie Geistliche der anglikanischen Kirche sind. Sie sind also in gewisser Weise in der anglikanischen Kirche, der anglikanischen Staatskirche, zum Priesteramt ordiniert. Sie sind Calvinisten, haben aber kein Interesse daran, sich von der anglikanischen Kirche zu trennen, obwohl sie an eine Gemeindestruktur glauben.

Aber was wir leider oft vergessen, ist, dass sie diese Pilger in Plymouth nicht mochten. Denn was waren die Pilger in Plymouth? Sie waren Separatisten, sie waren Unabhängige.

Es handelte sich um Menschen, die die anglikanische Kirche verlassen hatten. Diese Menschen sind Puritaner. Ihr Ziel ist es, innerhalb der anglikanischen Kirche zu bleiben und sie von innen heraus zu reformieren.

Es herrschte also kein besonders gutes nachbarschaftliches Verhältnis zwischen den Einwohnern von Plymouth und den Puritanern in Boston, Dorchester, Hartford und anderen Orten. Sie werden sich zwar irgendwann annähern, aber wir müssen abwarten, wie das vonstattengeht. Anfangs jedoch begegneten die Puritaner diesen Separatisten mit großem Misstrauen.

Da wir also über zwei unterschiedliche Arten von Menschen in Bezug auf ihre Beziehung zur Anglikanischen Kirche sprechen, nun gut. Schönen Tag noch und bis bald.

Vergiss nicht, mir am Mittwoch die Fragen zu schicken. Denk daran, in mindestens einer deiner drei Fragen die intellektuelle Bedeutung der Reformation zu berücksichtigen. Sie sollte sich wahrscheinlich auf die Reformation und den Text beziehen.

Und dann am Freitag halten wir eine Vorlesung und treffen uns dann am Freitag in Lyon, um Sie noch einmal auf die Prüfung vorzubereiten.